

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie

Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel

Band: 27 (1986)

Heft: 1-2

Buchbesprechung: Neuerscheinungen = Vient de paraître

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUERSCHEINUNGEN · VIENT DE PARAÎTRE

A. Kempf: Waldveränderung als Kulturlandschaftswandel. Fallstudien zur Persistenz und Dynamik des Waldes zwischen Brig und Martigny seit 1873.

Basler Beiträge zur Geographie, Heft 31, 262 Seiten, 21 Tabellen, 47 Abbildungen und Pläne, Kommissionsverlag Wepf Co., Basel, Preis Fr. 36.-

Der Wald ist ein Teil der Kulturlandschaft und als solcher eingebunden in die raumzeitlichen Veränderungen der Flächennutzungen und der technisch-wirtschaftlichen Entwicklung. Diese eigenständige Rolle des Waldes im sich wandelnden Kraftfeld der Nutzungsansprüche an den Lebensraum zeigt der Autor mit regionalen und lokalen Fallbeispielen auf. Wer nutzt welchen Wald wann, wo, wie und warum, lautet eine Grundfrage der Untersuchung. So werden die forstrechtlichen Rahmenbedingungen skizziert und die Entwicklung der Walliser Forstorganisation vorgestellt. Die Veränderungen der Waldfläche und der Waldnutzung während der letzten hundert Jahre bilden den Hauptteil der Darstellung. Weiter diskutiert der Autor den Wandel des Waldbegriffs und die speziellen Eigentumsverhältnisse. In einem eigenen Kapitel werden aktuelle Flächen- und Nutzungskonflikte mit dem Wald erörtert und mögliche Folgerungen vorgeschlagen. Karten, Fotos, graphische Darstellungen und einige Quellenbeispiele illustrieren und verdeutlichen die Vielfalt der forstlichen und kulturlandschaftlichen Dynamik. Der Text ist zudem in einer verständlichen Sprache abgefasst, so dass das vorliegende Buch nicht nur für Geographen, Förster und Raumplaner, sondern auch für allgemein an Walliser Geschichte interessierte Kreise und für die Bevölkerung des Untersuchungsgebietes lesbar ist. Die Regionalstudie Walliser Rhonetal entstand im Rahmen eines Forschungsprojektes des Geographischen Institutes der Universität Basel.

A. Fischer: Waldveränderung als Kulturlandschaftswandel. Fallstudien zur Persistenz und Dynamik des Waldes in der Kulturlandschaft des Kantons Luzern seit dem Forstgesetz von 1875.

Basler Beiträge zur Geographie, Heft 32, 215 Seiten, 41 Tabellen, 32 Abbildungen, 5 Karten, 1 Kartenbeilage, Kommissionsverlag Wepf Co., Basel, Preis Fr. 36.-

Die mit vielen Fallbeispielen, vor allem aus dem Gebiet der Gemeinden Schwarzenberg, Malters, Neuenkirch, Sempach und Neudorf dokumentierte Untersuchung beruht einerseits auf einer eingehenden Dokumentenanalyse, d.h. der Auswertung von Verwaltungsakten, Karten, Plänen und Luftbildern, Wirtschaftsregulativen, Waldbeschreibungen u.ä., andererseits auf einer breiten mündlichen und schriftlichen Befragung von öffentlichen und privaten Waldeigentümern sowie von einzelnen Fachleuten.

Die Ergebnisse zeigen, dass dem Wald im sich wandelnden Kraftfeld der Nutzungsansprüche an den Lebensraum eine eigenständige Rolle zukommt, die sich auf die Erscheinung des Waldes in der Landschaft auswirkt. Veränderungen der Waldflächen und der Waldnutzungen sind in ihrer Ausprägung durch eine raumzeitliche Analyse erklärbar,

die sich auf die forstgesetzlichen Bedingungen, die spezifischen Eigentumsverhältnisse und die räumliche Lage des bestimmten Waldes abstützt. In den Flächen- und Nutzungs-konflikten zwischen dem Wald und den übrigen Elementen der Kulturlandschaft, zwischen der Forstwirtschaft und den übrigen Wirtschaftszweigen und ganz allgemein in der Gewichtung der Waldfunktionen durch die Gesellschaft kann man die spezielle Stellung des Waldes erkennen, die durch die Entwicklungen der letzten hundert Jahre einen unterschiedlichen Wandel erlebt hat.

Der auch für Laien verständlich abgefasste Studienbericht richtet sich nicht nur an Fachleute der Geographie, Forst- und Agrarwissenschaften, Landschaftspflege oder Raumplanung, sondern auch an alle weiteren Kreise, die sich für die vielfältigen Aspekte des Landschaftselementes Wald, für die Landschaftsveränderungen der letzten hundert Jahre, für Fragen des Waldeigentums oder auch für die heimatkundlichen Beiträge zu einzelnen Gemeinden interessieren.

L. Lütscher: Lebensqualität kanadischer Städte.

Basler Beiträge zur Geographie, H. 33, 1985, 222 Seiten, 49 Tabellen, 80 Abbildungen, Kommissionsverlag Wepf Co., Basel, Fr. 39.-

In diesem reich illustrierten Buch wird der Frage nachgegangen, inwiefern allgemein der Begriff Lebensqualität wissenschaftlich zu fassen ist. Am Beispiel grosser kanadischer Städte wird im Speziellen gezeigt, was heute über die Lebensqualität städtischer Zentren ausgesagt werden kann.

Durch Interviews mit Politikern, Planern und engagierten Bürgern in den vier Städten Montreal, Toronto, Calgary und Vancouver wird belegt, dass Mitbeteiligung statt Fremdbestimmung zu lebenswerten Quartieren führt, mit denen man sich identifizieren und in denen man sich zu Hause fühlen kann.

Qualität statt Quantität sowie Partizipation statt Fremdbestimmung, das sind schlagwortartig die Folgerungen, welche der Autor aus seinen Untersuchungen zieht.

Wenn diese Arbeit auch in Kanada entstanden ist, so können viele Merkmale und Konsequenzen des heutigen städtischen Lebens auf Europa übertragen werden.

Diese stadtgeographische Habilitationsschrift richtet sich an alle, die an der Entwicklung lebenswerter Städte interessiert sind: engagierte Bürger, Politiker, Lehrer, Planer und Wissenschaftler.

Heinz Polivka